

FLORIAN SAUER

HOME SUPPORTERS ONLY
ADMITTED TO THIS AREA
OF THE GROUND



LESEPROBE



EINE REISE DURCH
DAS MUTTERLAND
DES FUSSBALLS

*pretty
good
books*

53. Kanarienvögel

15.10.2011, Carrow Road, Premier League

Norwich City – Swansea City, 3:1, 26.500 Zuschauer

Mit der Freitagnacht in London hatten wir verschiedene Optionen für den Samstag und entschieden uns für einen Abstecher nach East Anglia. Beim vergangenen Ostertrip hatten wir Norwich City noch beim historischen Old-Farm-Derby-Erfolg in Ipswich gesehen, jetzt war es Zeit für den Besuch an der Carrow Road.

Bis heute sorgt der Name Norwich City noch für ein leichtes innerliches Zusammenzucken. Als Teenager musste ich am TV verfolgen, wie die „Canaries“ 1993 den FC Bayern in der zweiten Runde des UEFA-Cups in München mit 2:1 besiegten – im Übrigen der einzige Sieg einer britischen Mannschaft im Olympiastadion, und sie waren alle (mehrfach) da: von Manchester United über Arsenal bis hin zu den Glasgower Klubs. Noch bemerkenswerter wird diese Leistung, wenn man bedenkt, dass Norwich City erst 1972 zum ersten Mal die höchste englische Spielklasse erreichte.

Nichtsdestotrotz war die Vorfreude auf die Partie groß. Zum einen ist es immer ein großes Vergnügen, Klubs, die nicht notwendigerweise einen fixen Platz in der Premier League haben, in der Topklasse zu sehen. Zum anderen stellte die Stadt ein schönes Ziel dar: Von großer historischer Bedeutung, war Norwich früher so etwas wie die zweite bedeutende englische Metropole hinter London und ist heute nicht zuletzt aufgrund der historischen Gebäude, der Burg und des Marktes von der Atmosphäre her anders als die meisten englischen Städte, die sich allen voran durch die Anordnung der Läden auf der High Street unterscheiden. Auch deshalb gab es den Stadtmarketing-Slogan „England's Other City“ – die etwas andere englische Stadt.

Wir entschieden uns für den kostengünstigen Bustrip ab Victoria, zur Abwechslung mit National Express statt mit dem Megabus. Um 9 Uhr ging's pünktlich los, um kurz nach zwölf kamen wir in Norfolk an – nach etlichen Meilen über Landstraßen, die den ländlichen Charakter von East Anglia verdeutlichten. In Norwich genossen wir zunächst die

Atmosphäre und einige schöne Läden, unter anderem einen vorzüglichen Retro-Games-Laden. So verging die Zeit schnell, bevor wir vor dem Match noch wirklich hervorragende Fish & Chips auf den Speiseplan setzten.

Der Ground befindet sich in Laufdistanz von der Innenstadt, mehr oder weniger direkt am River Wensum, den man an einer Brücke überqueren muss, um zum Stadion zu gelangen. Die Carrow Road macht von außen einen recht modernen Eindruck, nicht zuletzt aufgrund des Holiday-Inn-Hotels in einer Ecke des Grounds. Seit Mitte der 30er-Jahre wird am Flussufer Fußball gespielt. Damals wurde die Spielstätte im Rekordtempo hochgezogen: Ganze 82 Tage dauerte der Bau, was bis heute unerreicht sein dürfte. Über die Jahre wurde das Stadion immer wieder verbessert, sodass der Ground ein echtes Schmuckkästchen darstellt. Obwohl die Tribünen an den Längsseiten jeweils nur über einen Rang verfügen, gibt die unterschiedliche Bauweise aller vier Stands und die knallige grün-gelbe Farbe dem Stadion einen starken Charakter.

Wir hatten uns Tickets auf der Hintertortribüne im Oberrang gesichert, was uns eine gute Sicht aufs Spielfeld und die zahlreich mitgereisten Auswärtsfans aus Swansea garantierte. Die Hütte war wie zu erwarten voll und das Spiel startete nach Maß für die Hausherren, mit dem 1:0 in der ersten Minute und dem 2:0 in der zehnten Minute. Die Swans verkürzten zwar in Minute zwölf, konnten aber keinen Punkt mehr entführen, da Andy Pilkington in der 64. Minute mit seinem zweiten Tor für Norwich den Sack zum 3:1 zumachte.

Der Sieg euphorisierte selbstredend die Norwich-Anhänger, höchstwahrscheinlich auch die Eigentümerin des Klubs selbst, Delia Smith, eine bekannte Fernsehköchin, die in der Vergangenheit unter anderem dadurch auffiel, dass sie sich nicht unbedingt völlig nüchtern wirkend in der Halbzeitpause das Stadionmikro schnappte und die Fans zum Support animierte. Es lohnt sich in jedem Fall, mal bei YouTube nach der Dame zu suchen, nicht nur um ein paar neue Rezeptideen zu bekommen.

Wir waren jedenfalls happy über einen schönen Tag in Norwich und ein tolles Premier-League-Spiel, mussten uns dann aber Richtung

Sheffield aufmachen. Dies bedeutete vor allem eine längere Zugfahrt. Während man auf der Insel entlang der Hauptrouten sehr schön und bequem reisen kann, ist jede Abweichung in der Regel mit viel Zeit und Aufwand verbunden. Für die etwa 230 Kilometer von Norwich nach Sheffield stand ergo eine dreieinhalbstündige Zugfahrt an. Es versteht sich von selbst, dass dafür ordentlich im Supermarkt eingekauft werden musste. Gesagt, getan – mit Carling und Abendessen im Gepäck ging es zum Bahnhof und ab Richtung Yorkshire, wo ich dann in Sheffield beim Einchecken im Hotel feststellen musste, dass meine Kreditkarte noch im Supermarkt in Norwich lag. Fantastisch.